

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 – 2024

Beispielhaftes
 Bauen

Architektenkammer
Baden-Württemberg

» Architektur und
Landschaft sind
untrennbar miteinander
verbunden; sie formen
unsere Erfahrungen
in der Stadt.«

Maya Lin

Schirmherr

Landrat
Dr. Achim Brötzel

Jury

Vorsitzender:
Matthias Schuster
Freier Architekt und Stadtplaner
Stuttgart
Martin Bernhard
Journalist Fränkische Nachrichten
Buchen
Cornelia Haas
Freie Architektin, Kirchzarten
Jasmin Hertwig
Innenarchitektin, Balingen
Davorin Manovic
Künstler und Rahmenbauer, Buchen
Thorsten Weber
Bürgermeister der Gemeinde Limbach
Christian Wild
Landschaftsarchitekt, Bruchsal

Vorprüfung

Stefan Schrader
Architekt, Fachdienstleitung Bau
und Immobilien, Landratsamt
Neckar-Odenwald-Kreis
Petra Knobloch
Referentin Architektur und Baukultur
Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit dem
Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis

Architektenkammer Baden-Württemberg
Beispielhaftes Bauen
Neckar-Odenwald-Kreis 2015 – 2024

Natürliche und bebauten Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebauten Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten sowie Nutzerinnen und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Neckar-Odenwald-Kreis unter der Schirmherrschaft des Landrats Dr. Achim Brötzel das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ ausgetobt.

Insgesamt wurden 37 Arbeiten eingereicht und zur Wertung zugelassen: 7 Wohnbauten, 12 öffentliche Bauten, 13 Sanierungen und Umbauten, 1 Garten- und Landschaftsanlage, 1 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeit sowie 3 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 19. und 20. September 2024. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 16 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Neckar-Odenwald-Kreis vergab die Jury nach eingehender Diskussion 14 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Landrat Dr. Achim Brötzel für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Büros vorgestellt.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Burghardt-Gymnasium –
Erweiterung und Umbau
St.-Rochus-Straße 5
Buchen

Bauherrschaft

Stadt Buchen
vertreten durch
Bürgermeister Roland Burger

Architektur + Innenarchitektur

KILIAN + PARTNER PartGmbH
Freie Architekten, Stadtplaner und
Innenarchitektin
vertreten durch Hans-Ulrich Kilian
Stuttgart

Bauleitung:
Büro für Architektur
Nico Hofmann GmbH
Buchen

Landschaftsarchitektur

bäuerle landschaftsarchitektur +
stadtplanung
vertreten durch Hannes Bäuerle
Stuttgart

Baujahr

2024

Auszeichnung

Unter intensiver Einbeziehung der Schülerschaft und des Lehrerkollegiums wurde aus der Schule ein lebendiger Lern- und Begegnungsort. Die modernisierten Bestandsräume und die Erweiterungsbauten verbinden sich dabei zu einem harmonischen Gesamtbild. Neben der gelungenen Transformation eines Schulbaus der

1960er Jahre zeigt sich der nachhaltige Ansatz auch in dem Energiekonzept und im Bauen mit Holz. Eine Vielzahl von Gemeinschaftsflächen laden zum kollaborativen Lernen ein und verschiedene Rückzugszonen können für Entspannung und individuelles Arbeiten genutzt werden. Das zentrale Atrium ist ein Ort der

Begegnung mit hoher Aufenthaltsqualität und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die noch nicht vollständig realisierten Freiflächen in den gut proportionierten unterschiedlichen Hofsituationen und entlang des rückwärtigen Baches lassen die gleiche Gestaltungsqualität im Außenraum vermuten.



Fotos: Daniel Wieser



Kurzbeschreibung

Im Zentrum der Schule entstand ein Atrium als Mehrzweckraum. Das Längsgebäude im Süden wurde durch einen zweigeschossigen Neubau ersetzt. Der neu eingefügte Fachklassentrakt im Norden verbindet die inneren Querbauten und ermöglicht einen Erschließungsloop. Nahezu alle

Flächen einschließlich der Treppenhallen können pädagogisch genutzt werden. In den offenen Innenzonen wurden Sitznischen und Arbeitsbereiche integriert. Die neuen Gebäudeteile sind durch Holzverkleidungen erkennbar. Ein einheitliches Farb- und Materialkonzept verbindet alt und neu. Der Längsbau wird im EG stützenfrei mit

Betonfertigteil-Weitspanndecken überspannt. Die zentrale Wärmeverversorgung wird durch einen Fernwärmehanschluss ersetzt. Die vorhandene PV-Anlage wird erweitert. Das differenzierte Raumangebot innen und in den Außenanlagen bietet große Flexibilität. Die gesamte Schule ist barrierefrei erschlossen und ermöglicht einen inklusiven Betrieb.

Auszeichnung

Die Verschmelzung von Räumen für die Gemeinde und einer Kirche aus den 70er Jahren ist ein gelungenes Beispiel für bedarfsgerechte, zukunftsfähige Architektur. Der neue Baukörper wurde sensibel in die bestehende Kirchenarchitektur eingeschoben. Die Abgrenzung zwischen alt und neu ist in der Materialität

klar erkennbar. Die Faltung der Kirchendecke wurde als Gestaltungselement aufgegriffen und in großer Detailtiefe fortgesetzt. Ein geschickt gesetztes Fenster verbindet den Gemeindebereich mit dem Kirchenraum, der durch den Einbau für einen überzeugenden Umgang mit dem Rückgang kirchlichen Raum-

bedarfs steht. Bereichernd für das Gemeindeleben ist die vielseitige Nutzbarkeit des Gemeinderiums, sei es für Kinderbetreuung während der Messe oder für den sozialen Austausch bei einem Kaffee.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Gemeinderäume –
Katholische Kirche St. Bruder Klaus
Solbergallee 43
Mosbach-Waldstadt

Bauherrschaft

Seelsorgeeinheit Mosbach-Elz-Neckar
Mosbach

Architektur

Erzbischöfliches Bauamt Heidelberg

Projektleitung:

Susanne Schreiber, Innenarchitektin

Baujahr

2016



Fotos: Dietmar Strauß



Kurzbeschreibung

Die Gestaltung des Gemeindesaals greift das Prinzip der Faltung der Kirchendecke auf. Die Oberflächen sind gespachtelt und zeigen eine den Sichtbetonbauteilen verwandte Farbigkeit. Dadurch fügen sie sich in den bestehenden Kirchenraum ein, obgleich sie auf Grund ihrer Helligkeit in starkem Kontrast zu

dem dunklen Ziegelsichtmauerwerk stehen. Über ein Fenster wird eine optische Verbindung zum Kirchenraum hergestellt. Durch den Einbau der Gemeinderäume wurde die Sitzplatzzahl der Kirche bedarfsgerecht reduziert. Sowohl der Sakralraum als auch die Gemeinderäume sind barrierefrei erschlossen. Der Saaleinbau bleibt unterhalb des durchgehenden

Lichtbandes, so dass der Kirchenraum mit seinem gefalteten Dach und dem großen Deckengemälde weiterhin wahrnehmbar ist. Der eigenständige Baukörper ragt einige Meter über die Außenwand der Kirche vor. Eine große Glasfront sichert eine optimale Belichtung und richtet den Blick auf den neu angelegten Gemeindegarten.

Auszeichnung

Das freistehende und aufgeständerte Gebäude besticht durch seine einfache Form, die den benachbarten dörflichen Maßstab aufnimmt. Der ländliche Standort beeinflusst die Materialwahl maßgeblich und macht das in Formensprache, Konstruktion und Ausgestaltung einfach gehaltene Gebäude zu etwas

Besonderem. Der Rohstoff Stroh konnte fast vor der Tür geerntet und in Eigenleistung eingebaut werden. Der nachhaltige Ansatz zeigt sich auch bei der schlüssigen Wahl von Lehm- und Kalkputz und dem Verzicht auf Unterkellerung. Details, wie die verzinkten Baustahlmatten im Terrassenbereich, sind erfreu-

lich pragmatisch gelöst und ergeben ein stimmiges Gesamtbild. Die derzeit großzügige Wohnfläche auf einer Ebene lässt sich aufgrund der Grundrissgestaltung schnell an Nutzeränderungen anpassen und kann dann mehr Personen aufnehmen.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Strohballenwohnhaus
Rosenberg-Hirschlanden

Bauherrschaft

privat

Architektur

architekturbüro KLÄRLE
Rolf Klärle Freier Architekt BDA
Bad Mergentheim

Baujahr

2024



Fotos: Rolf Klärle



Kurzbeschreibung

Auf einer Obstwiese am Ortsrand wurde das kleine Wohnhaus in leichter Hanglage errichtet. Die Bauform bezieht sich auf die im Dorf vorherrschenden, meist landwirtschaftlich geprägten einfachen Gebäudetypen. Von Anfang an bestand der Wunsch mit Strohballen zu dämmen. So wurde schon im

Jahr vor dem Baubeginn das Stroh von einem Landwirt in der nahen Umgebung geerntet und zwischengelagert. Die sichtbare Holzskellettstruktur des vom Gelände abgesetzten Holzbaus gliedert das Haus in drei Zonen. Die Mittelzone ist Eingangsbereich und Verteiler im Inneren. Sie führt zugleich direkt auf die vorgelagerte Terrasse und über

eine breite Treppe in den Garten. Die Strohballenwände wurden Außen mit einem Kalkputz und innen mit einem Lehmputz versehen. Das Holzskelett der Konstruktion bleibt in den bis unter das Dach offenen Räumen sichtbar. Oberlichtverglasungen verbinden diese optisch untereinander und unterstreichen die Leichtigkeit der Konstruktion.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Kinder- und Jugenddorf Klinge
Schwimmbadweg 9-13
Seckach

Bauherrschaft

Kinder- und Jugenddorf Klinge e. V.
vertreten durch
Aufsichtsratsvorsitzenden
Ekkehard Brand und
Vorstand Alexander Gerstlauer
Seckach

Architektur

Ecker Architekten PartG mbB
Heidelberg

Baujahr

2021

Auszeichnung

Mit dem um eine gemeinsame Mitte gruppierten Gebäudeensemble, wurde ein sehr besonderer und wohlthuender Ort für Kinder in schwierigen Verhältnissen geschaffen, der ihnen nicht nur einen sicheren Raum, sondern Heimat in Gemeinschaft gibt. Dies gelingt durch die markante Ausprägung der drei Wohnhäuser

und des Nebengebäudes mit großen asymmetrischen Satteldächern, einer hellen Holzverschalung, den farblich fein abgestimmten Metalldachflächen und der einfachen, aber subtil gestalteten Außenanlage. Diese Präzision setzt sich im Inneren konsequent fort. Eine massive Holzkonstruktion mit naturbelassenen

Oberflächen und feine Details sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität. Das durchdachte Belüftungskonzept mit natürlicher Luftzirkulation, das durch die aufragenden Treppenhäuser außen deutlich sichtbar wird, verstärkt die angenehme Erscheinung dieser „Prärie-Häuser“ im Wald.



Fotos: Brigida González



Kurzbeschreibung

Jede Hausleiterfamilie lebt mit acht Kindern unterschiedlichen Alters zusammen. Die neue Gebäudegruppe bildet einen geschützten Spielhof und besteht aus einem Langhaus mit einer Wohngruppe, einem U-Haus für zwei Hausgemeinschaften und einem Schuppen für die Transporter- und Fahrradstellplätze. Die

Hausleitungen haben jeweils eine abgetrennte Wohnung unter dem gemeinsamen Dach. Die Gebäudeform mit Steildach stellt den Archetyp des Hauses dar, der den Kindern Schutz und Geborgenheit vermittelt. Markant sind die drei Türme, die je zwei Treppenhäuser aufnehmen und zur Durchlüftung und Nachtauskühlung die Funktion eines thermischen

Kamins übernehmen. Die Gebäude sind als reine Holzbauten in Holzrahmenbauweise errichtet. Die innere Raumschale der Außenwände sowie die Geschoßdecken sind mit einer Diagonal-Dübel-Holzkonstruktion gebaut. Auf abgehängte Decken- und Installationsebenen wurde weitgehend verzichtet. Größere Spannweiten sind mit V-Stützen ausgeführt.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Kindergarten St. Marien –
Sanierung und Anbau
Dr.-Heinrich-Köhler-Straße 31
Walldürn

Bauherrschaft

Katholische Kirchengemeinde
Walldürn, vertreten durch den
Stiftungsratsvorsitzenden Rainer Kreis

Architektur

Link Architekten PartG
Walldürn

Projektleitung:

Martin Haas, Architekt

Baujahr

2018

Auszeichnung

Dank intensiver Auseinandersetzung mit dem Bestand und den heutigen Anforderungen der Nutzenden konnte der Abriss des Kindergartens aus den 1970er Jahren verhindert werden. Der vorbildliche Umgang mit der Bausubstanz zeigt,

wie sowohl funktional als auch in der Gestaltung, alte und neue Bereiche miteinander verschmelzen können. Die Erweiterung mit neuen Gruppen- und Nebenflächen dockt sich geschickt an die Stirnseite des Bestandes an und wird dank einer

neuen einheitlichen Außenhaut als Einheit erlebbar. Die Farbigkeit der Fassade und die neue Eingangssituation laden die Kinder ein. Mit einfachen Mitteln wurde hier eine angenehme und kindgerechte Aufenthaltsqualität geschaffen.



Fotos: Link Architekten



Kurzbeschreibung

Der Kindergarten wurde um einen Anbau für eine Gruppe mit Schlaf- und Intensivraum erweitert. Die Küche wurde im Zuge der Umstrukturierung in den Anbau verlegt. Mit der Schaffung einer barrierefreien Toilette und eines Materialraums konnten vorherige Defizite behoben werden. Eingangsbereich und

Vordach wurden erneuert. Zur Unterbringung der Kinderwagen und Krippenwagen sowie Fahrradstellplätzen wurde auf der Nordostseite ein überdachter Anbau in die Erweiterung integriert. Die Außenwände des 1970 errichteten Kindergartens wurden mit einer vorgehängten, hinterlüfteten Fassade und mineralischer Wärmedämmung ertüchtigt.

Die technischen Anlagen wurden erneuert. Insgesamt wurde bei der Konzeption- sowohl hinsichtlich Sanierung als auch Anbau darauf geachtet, möglichst langlebige und wartungsarme Materialien einzusetzen. Mit einem äußerst knappen Budget von nur 1,5 Mio. Euro wurde sowohl die Generalsanierung als auch der Anbau realisiert.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Sporthalle Keimstraße
Keimstraße 16
Walldürn

Bauherrschaft

Stadt Walldürn
vertreten durch
Bürgermeister Meikel Dörr

Architektur

Link Architekten PartG
Walldürn

Projektleitung:

Martin Haas, Architekt

Baujahr

2021

Auszeichnung

Der große Raumbedarf einer Sporthalle wird mit nicht unerheblichem Aufwand, aber im Ergebnis behutsam, in die vorhandene Bebauungsstruktur eingefügt. Der Bau nimmt sich durch die Absenkung gegenüber dem angrenzenden histo-

rischen Schulgebäude wohltuend zurück. Die rötlich-changierende Holzfassade setzt die Idee einer Verwendung regionaler Baustoffe zeitgemäß fort. Die Glasfassade an der Straße nimmt die Traufhöhe der dortigen Wohnbauten schlüssig auf.

Der Innenraum wirkt hell, freundlich und großzügig. Die funktionalen Erfordernisse des Sportbetriebs wurden stimmig integriert.



Fotos: Link Architekten



Kurzbeschreibung

Die Sporthalle wird von der Grundschule und den örtlichen Sportvereinen genutzt. Der Hallenboden wurde um etwa drei Meter abgesenkt, Teile der Nebenräume wurden unter den benachbarten Schulhof geschoben und der Rest wurde zweigeschossig realisiert. Die Glasfassade nach Norden ermöglicht eine blendfreie Be-

lichtung. Das Stahltrapezflachdach ist extensiv begrünt und auf dem Pultdach versorgt eine PV-Anlage Sporthalle und Schule. Die seitlichen rautenförmigen Alu-Zink-Paneelen orientieren sich an der Verkleidung des Mansarddaches der Schule. Die Holzfassade nimmt die Farbigkeit des rötlichen Buntsandsteins der historischen Bebauung auf. Auch

innen dominieren Rot- und Orange-töne neben dem robusten Sichtbeton das Bild der Nebenraumspanne und bilden einen Kontrast zum zurückhaltenden Farbkonzept der Halle. Durch einen einfachen Umbau der Prallwand können Spiegel-, Sprossen- und Boulderwand genutzt werden. Im Eingangsbereich gibt es eine öffentlich zugängliche Toilette.

Auszeichnung

Für den gewachsenen Raumbedarf werden zwei denkmalgeschützte Gebäude harmonisch mit einem Zwischenbau verbunden. Der dort neu geschaffene großzügige Sitzungssaal weist eine hohe Aufenthaltsqualität auf. Mit dem Gemeinschaftsraum im Untergeschoss, der

unter anderem als Treffpunkt für Vereine und örtliche Gruppen dient, wird die Dorfgemeinschaft gestärkt. Durch eine Rampe zum niveaugleichen Vorplatz und einen Aufzug sind nun alle wichtigen Dienstleistungsangebote barrierefrei erreichbar und auch die benachbarte Schule

profitiert davon – ein überzeugender Synergieeffekt. Mit der vorhandenen Bausubstanz wurde klar und schlüssig umgegangen – insgesamt ein gelungenes Beispiel für die Kombination von Alt und Neu.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Rathaus Dallau –
Sanierung und Erweiterung
Hauptstraße 8
Elztal

Bauherrschaft

Gemeinde Elztal
vertreten durch
Bürgermeister Marco Eckl

Architektur

Freie Architekten Dorbath
Bernhard-Binkele-Keller
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Mosbach

Projektleiter:
Horst Keller, Bernhard Scheuermann,
Uwe Krück

Baujahr

2017



Fotos: Uwe Krück



Kurzbeschreibung

Die Erweiterung umfasst das ehemalige Pfarrhaus und einen Verbindungsbau, in dem ein neuer Sitzungssaal geschaffen wurde. Durch eine mobile Trennwand kann der Sitzungssaal sowohl mit als auch ohne Foyer genutzt werden. Es entstand zudem ein Dorfgemeinschaftsraum als Ersatz für einen eigenständigen Neubau. Die drei Bestandstreppehäuser, eines neu mit Aufzug, ermöglichen kurze Wege im Gebäude. Dank des Aufzugs wird auch die angrenzende Schule barrierefrei erschlossen. Der Anbau wurde als Massivbau mit Pfosten-Riegel Fassade ausgeführt. Die Wände zum Bestand sind innen teilweise sichtbar und zeigen die jeweilige Materialität. Bei den denkmalgeschützten Gebäuden wurde eine Innendämmung mit einer Vorsatzschale eingebaut. Die bestehende Holzpelletsheizung beheizt durch energetische Er-tüchtigung den gesamten Gebäudekomplex inklusive Schule. Der Eingangsvorplatz fungiert als Puffer zur Bundesstraße. Er wird von einer Baumreihe aus Linden gesäumt.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

REINHARDTs – Umnutzung als Hotel
Vorstadtstraße 28
Buchen

Bauherrschaft

Hotel Restaurant Reichsadler
Christian Reinhardt
Buchen

Architektur

Müller Architekten
Bernd Müller
Buchen

Innenarchitektur

hotelident
Michaela Voß-Bergsieker
Innenarchitektin
Lennestadt-Oedingen

Baujahr

2021

Auszeichnung

Ein vom Verfall bedrohtes ortsbildprägendes Jugendstilgebäude konnte mit großem unternehmerischem Mut in ein Schmuckstück verwandelt werden. Mit der vorhandenen Bausubstanz wurde sehr behutsam umgegangen. Beim Ausbau des Gebäudes und der Gestaltung

der Hotelzimmer ist es hervorragend geglückt, heutige Standards und Anforderungen in ein Denkmal zu integrieren. Liebevoller Details, wie historische Kanonenöfen, der Erhalt des Original-Handlaufs der Treppe und die Verwendung der ursprünglichen Fenster in der Fassade,

überzeugen in jeder Beziehung. Die Gäste übernachten in individuell gestalteten modernen Zimmern, umgeben vom Charme eines historischen Gebäudes.



Fotos: Martin Hahn



Kurzbeschreibung

Das denkmalgeschützte, vom Verfall bedrohte Gebäude diente ursprünglich als Mietwohnhaus. Durch die Kernsanierung sind 18 individuell gestaltete Hotelzimmer über fünf Etagen, ein Aufzug, ein Besprechungsraum sowie Nutzräume für Haustechnik und Wäschereinigung im ausgebauten Kellergeschoss

entstanden. Nach Vorgabe des Denkmalschutzes wurden die noch erhaltenen historischen Fenster, Dachgauben und die Innentreppe restauriert. Erhalten blieben auch drei Kachelöfen und einige Innentüren. Eine neue Stahltrappe erschließt das zuvor nicht ausgebaut Dachgeschoss. Die denkmalgeschützten Balkone wurden

aufgearbeitet und an der historisch unbedeutenden Nordostfassade kamen weitere Balkone hinzu. Technisch wurden die Holzbalkendecken und Wände mit Brandschutzbekleidungen ertüchtigt. Großen Wert wurde auf Schallschutzmaßnahmen für den Ruhekomfort gelegt. Energetisch wurde mit einer Innendämmung auf Kalkbasis gearbeitet.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Maisonettewohnen
Wilhelm-Herth-Straße 1
Buchen

Bauherrschaft

Wohnhausbau Buchen GbR
Anika Mayer-Eichhorn
und Heinz Frank
Buchen

Architektur

überbau Architektur
Bruno Blesch Freier Architekt BDA
Boxberg

Baujahr

2023

Auszeichnung

Der großzügige Eingang zwischen den beiden Baukörpern und die großen Fensterflächen mit vorgestellten Balkonen schaffen überraschende Durch- und Einblicke, die die eher geschlossene Fassade angenehm aufbrechen. Der fast spröde äußere Eindruck wird durch eine farblich sehr fein abgestimmte

Innenraumgestaltung kontrastiert. Diese hohe Detailqualität wünscht man sich allgemein für den Geschosswohnungsbau. Der Aufenthaltsraum mit kleinem Hof im Untergeschoss ist ein erfreuliches Angebot an die Hausgemeinschaft und die raffinierten Grundrisse, bieten ein breites Wohnungsspek-

trum. Statt Stellplätzen bereichern Mietergärten den Straßenraum. Das Haus zeigt beispielhaft, dass Mehrfamilienwohnungsbau im ländlichen Raum nicht nur zunehmend als notwendige Aufgabe wahrgenommen wird, sondern auch anspruchsvoll umgesetzt werden kann. Insgesamt ein starkes Statement.



Fotos: Bruno Blesch



Kurzbeschreibung

Die beiden Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage sind verbunden durch ein zurückgesetztes, verglastes Treppenhaus, welches die Baumasse optisch reduziert. Den 12 Wohnungen ist jeweils ein kleiner privater Gartenanteil zugewiesen. Die beiden Wohnkuben sind kompakt gehalten mit von den Baukörpern entkop-

pelten Balkonen und Sonnenschutz-elementen, welche die Sicht nach draußen auch bei geschlossenem Sonnenschutz ermöglichen. Durch die Galerien sind die Glasflächen der lichtdurchfluteten Maisonettewohnungen zum Teil zweigeschossig. Jede Wohnung verfügt über Loggien auf Ost- und Westseite. Auf die Verwendung von Wärmedämm-Ver-

bundsystemen wurde bewusst verzichtet. Die Gebäude werden durch eine Pelletsheizung beheizt. Auf den Dächern wird eine PV-Anlage installiert. Ein Gemeinschaftsraum im Untergeschoss mit kleinem Hof kann für Eigentümersammlungen oder für festliche Anlässe genutzt werden. Der großzügige Haupteingang macht Begegnungen möglich.

Auszeichnung

Die vielfältig mit dem Stadtraum vernetzte Freianlage nutzt in harmonischer Ausformulierung den innerstädtischen Landschaftsraum entlang eines Baches und nimmt dessen Dynamik auf. Die vier Nutzungsbereiche stehen in schlüssigem Zusammenhang. Neben Standardelementen der alla-Hopp-

Spielplätze zeichnet sich die Anlage durch sehr attraktive Großspielgeräte aus, die spannende Parkours ermöglichen und ein breites Nutzerspektrum ansprechen. Die ehemals eher trennende Fußgängerunterführung wurde als Boulderwand umdefiniert und leitet erfrischend in den Jugendspielbereich über.

Die mit erheblichen privaten Mitteln finanzierte Anlage ist ein beispielhafter, hoch attraktiver und dabei frei zugänglicher Bewegungs- und Kommunikationsraum.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

alla hopp! Bewegungs- und Begegnungsanlage
Am Schrankenberg
Buchten

Bauherrschaft

Dietmar Hopp Stiftung gGmbH
St. Leon-Rot
für die Stadt Buchen

Landschaftsarchitektur

Büro Hink
Landschaftsarchitektur GmbH
Schwaigern

Pavillons:
VORFELDER Architekten- und
Planungsgesellschaft mbH
Walldorf

Baujahr

2016



Fotos: Christina Kratzenberg



Kurzbeschreibung

Ein bogenförmig gespannter Weg verbindet zwei Parkteile und unterstreicht die inhaltliche Dynamik der Anlage. Die Enden des Weges bilden die bestehende, aufgewertete Skateanlage im Norden und der neue Kleinkindpavillon mit zusätzlicher WC-Anlage im Süden. Als Kontrapunkt zum Weg führt ein

langer Balancierweg entlang der Morre „schwebend“ über die Wiese. Neben Bewegungsparcours, naturnahem Spiel- und Bewegungsraum, Kleinkinderspielplatz und dem Bewegungsplatz für Jugendliche gibt es einen Mikadowald, Trailtreppe, ein Generationenkarussell und Picknickplätze. Schnellwachsende, schattenspendende Kirschen, Weiden und

Erlen ergänzen den heimischen Gehölzbestand. Die Typologie der Grünräume lässt sich variabel durch die Intensität der Pflege an die wirtschaftlichen und nutzungsrelevanten Bedingungen anpassen. Viele Angebote sind barrierearm erreichbar und beispielbar. Einige der Ideen stammen aus Teilnahmeverfahren mit Schulkindern und Jugendlichen.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Gärtnerhalle – Nibelungenkaserne
Dr.-August-Stumpf-Straße 33
Walldürn

Bauherrschaft

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Verteidigung
vertreten durch die
Oberfinanzdirektion Karlsruhe –
Abteilung Bundesbau
vertreten durch das Staatliche
Hochbauamt Schwäbisch Hall

Architektur

Knapp Kubitzka Architekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Jürgen Kubitzka, Architekt
Miltenberg

Projektleitung:
Martina Ebert

Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch Hall (LPH 1-3)

Baujahr

2024

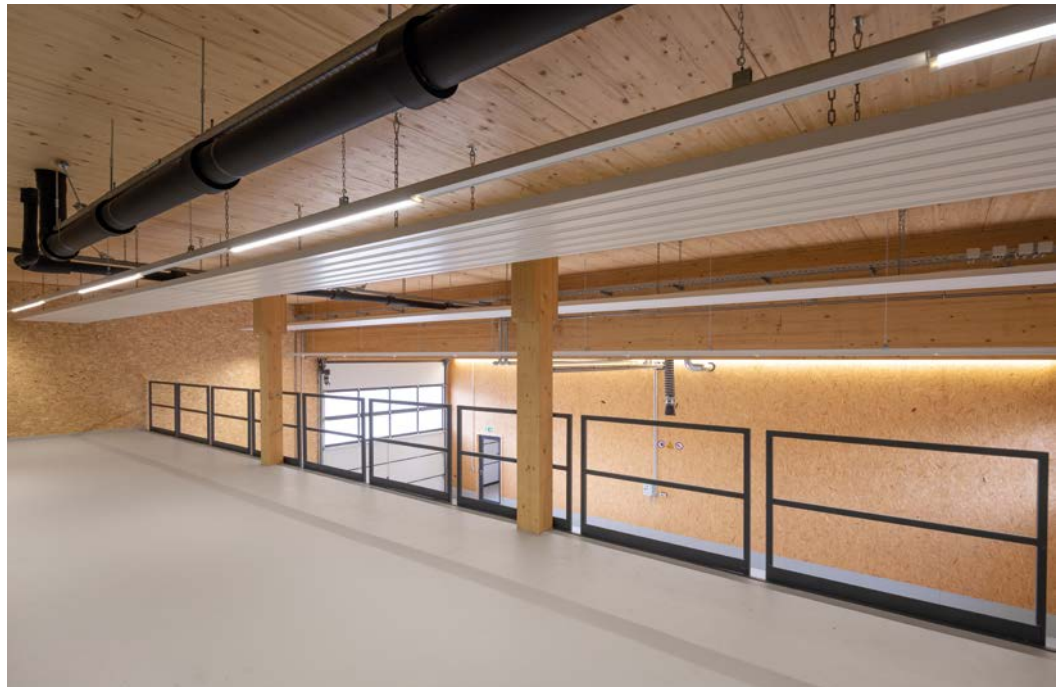
Auszeichnung

Das funktionale Gebäude zeigt wie eine profane Werkshalle durch Materialwahl, ausgewogene Formensprache und reduzierte Fassadenstruktur einen Kasernenbereich baukulturell bereichern kann, ohne sich aufzudrängen. Warm- und Kaltbereich des Zweckbaus werden zu einer klar erkennbaren Einheit ge-

führt. Als nachhaltiger Holzbau mit qualitätsvollen Arbeitsbedingungen setzt die Gärtnerhalle ein positives Zeichen für die Bauten der Bundeswehr.



Fotos: Martin Duckek



Kurzbeschreibung

Die durchfahrbare Lager- und Arbeitshalle liegt am Sammel- und Häckselplatz. Die zwei Hallenbereiche werden in einen frostfreien und einen beheizten Teil gegliedert, der an den zweigeschossigen Arbeitsbereich mit Lagerfläche angrenzt. Die Fassade mit Holzlamellenverkleidung sorgt für eine

Rhythmisierung der Wandöffnungen. Das Flachdach mit seiner extensiven Begrünung trägt zur Verbesserung des Mikroklimas bei und reduziert den Wasserabfluss. Die Konstruktion besteht aus Holzständerwänden mit Brettstapeldecken und einem massiven Kern aus Sichtbetonwänden und Betondecken im Treppenhaus. Die Hallen werden

über Deckenstrahlplatten beheizt. Der Energiebedarf wird anteilig durch erneuerbare Energien über Fernwärme gedeckt. Die Holzbauweise erfüllt alle Anforderungen an Funktionalität, Ästhetik und Nachhaltigkeit. Das Gebäude ist auch aus ökonomischer Sicht wirtschaftlich.

Auszeichnung

Der langgestreckte Baukörper fällt im heterogenen und betriebsamen Areal sofort ins Auge. Die massive Hülle aus gestocktem Beton mit den zurückgesetzten Stirnseiten strahlt eine angenehme Ruhe aus und das messingfarbene Geländer auf dem begrünten Flachdach zeigt, dass eine Absturzsicherung auch ein op-

portives Highlight sein kann. Die Klarheit der Fassade spiegelt die konsequente Struktur und Gliederung des Inneren. Die Räume sind mit einer holzverkleideten Innendämmung sowie dem naturbelassenen Holztragwerk einfach und atmosphärisch gestaltet. Die Nebenräume sind farblich abgesetzt und wirken sehr

wertig. Die technischen Anlagen fügen sich unauffällig und detailliert durchgearbeitet ein. Das Bauwerk belegt, dass präzise Planung nicht nur sehr gute Gestaltung ermöglicht, sondern auch wirtschaftlich sein kann.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Konditionsraum – Nibelungenkaserne
Dr.-August-Stumpf-Straße 33
Walldürn

Bauherrschaft

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Verteidigung
vertreten durch die
Oberfinanzdirektion Karlsruhe –
Abteilung Bundesbau
vertreten durch das Staatliche
Hochbauamt Schwäbisch Hall

Architektur

architekturbüro KLÄRLE
Rolf Klärle Freier Architekt BDA
Bad Mergentheim

Baujahr

2023



Fotos: Brígida González



Kurzbeschreibung

Das Gebäude wird mit geringem Abstand parallel zur bestehenden Turnhalle platziert und über einen kurzen Zwischenbau mit dem Bestand verbunden. Dadurch werden die Eingriffe in den Bestand auf ein Minimum reduziert. Der neue Zugang erfolgt von der Westseite her und ist mittig auf den Eingang des

Bestandsgebäudes ausgerichtet. An dieser Erschließungsachse könnte in Richtung Westen auch ein weiterer Anbau erfolgen. Die Giebelseiten zeigen sich mit einer U-förmigen massiven Hülle. Die Seitenwände gehen nahtlos in die Böschungsmauern in Verlängerung des Gebäudes über. Während die äußere Fassade in einem eher ruppig anmutenden ge-

stockten Sichtbeton gehalten ist, bilden die inneren Wand- und Deckenbekleidungen aus hellem Holz einen angenehmen Kontrast dazu und verleihen den Räumen ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität. Großzügige Verglasungen insbesondere an der Stirnseite des Konditionsraumes machen die umgebenden Grünanlagen im Gebäude erfahrbar.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Feuerwache Limbach
Muckentalerstraße 18
Limbach

Bauherrschaft

Gemeinde Limbach
vertreten durch
Bürgermeister Thorsten Weber

Architektur

ENDERSWEISSBANGERT
Architekten + Stadtplaner
Partnerschaft mbB BDA
Ekkehard Enders, Freier Architekt
Johannes Weiß, Freier Architekt
Bernhard Bangert, Freier Architekt
Hochheim am Main/Limbach

Baujahr

2020

Auszeichnung

Der Neubau am Ortseingang zeigt beispielhaft, wie mit einfachen und intelligent eingesetzten Mitteln ein wertvoller Beitrag für die dörfliche Baukultur geschaffen werden kann. Der Wechsel zwischen Putz- und Holzfassaden ist wohlproportioniert. Die asymmetrischen Giebel überraschen, tragen jedoch wesentlich

zum schlüssigen Gesamtbild bei. Das Gebäude ist nachhaltig in das örtliche Energiekonzept eingebunden. Die stimmige Raumanordnung und der Vorplatz bieten einen überzeugenden Mehrwert mit dem Nutzungsangebot für Vereine oder Dritte.



Fotos: Steffen Kunkel



Kurzbeschreibung

Der L-förmige Neubau rahmt den Ortseingang und bildet einen Hof, welcher als Übungsplatz, Stellfläche oder Treffpunkt genutzt werden kann. Der Haupteingang ist als einladende Geste zum Ort trichterförmig ausgebildet. Angegliedert finden sich auf zwei Geschossen die Sozialnutzungen und die Einsatz-

zentrale. Im parallel zur Straße ausgerichteten Teil gibt es Raum für vier Einsatzfahrzeuge. Lufträume und großzügige Öffnungen schaffen Verbindungen. Durch die klare Trennung von Sozialräumen und Fahrzeughalle, sowie gut platzierten Erschließungen können reibungslose Abläufe gewährleistet werden. Die Fahrzeughalle ist über den Hof direkt

an die Hauptstraße angeschlossen, Kreuzungsverkehr zwischen Einsatzfahrzeugen und ankommenden Einsatzkräften wird vermieden. Das Gebäude greift das ortstypische Satteldach in einer asymmetrischen Abwandlung auf. Mauerwerk, Stahlbeton, Holz und verputzte Flächen bilden die wesentliche Konstruktion und prägen die äußere Erscheinung.

Auszeichnung

Mit den Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen sowie der neuen Freiraumgestaltung ist es gelungen, das Erscheinungsbild des Unternehmens offener und einladender zu gestalten. Bereits beim Betreten überzeugt das Gebäude durch die wohlthuende Atmosphäre und erfreulich kurze Wege in die Labors

sowie in die Produktion. Alt und neu sind innen und außen deutlich wahrnehmbar - bauliche Elemente des Bestands wurden bei den Anbauten aufgegriffen und schlüssig in diese integriert. Die Gestaltung überrascht dabei immer wieder mit dem Farbton Orange der Corporate Identity. Die Aufwertung des Au-

ßenbereichs samt neuer Außenterrasse der Kantine bietet für die Mitarbeiterschaft, aber auch die Nachbarschaft einen großen Mehrwert. Entstanden ist ein modernes repräsentatives Firmengebäude für zeitgemäße Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum.

Beispielhaftes Bauen

Neckar-Odenwald-Kreis
2015 bis 2024

Objekt

Firmengebäude GÖTTFERT –
Umbau und Erweiterung
Siemensstraße 2
Buchten

Bauherrschaft

GÖTTFERT
Werkstoff-Prüfmaschinen GmbH
Buchten

Architektur

Lurz, von Brunn Architekten
Partnerschaft mbB
Philipp Lurz, Architekt und
Stadtplaner
Barbara von Brunn, Architektin
Wittighausen

Landschaftsarchitektur

engert landschaftsarchitektur
Mechthild Engert
Landschaftsarchitektin
Würzburg

Baujahr

2018



Fotos: Rolf Nachbar



Kurzbeschreibung

Entlang einer neuen Hauptmagistrale reihen sich die Produktionsbereiche auf, so dass Arbeitsabläufe optimiert und Flächen für neue Technologien etabliert werden konnten. Es entstand eine Erweiterung der Produktionsfläche mit ca. 900 m² um einen neu angelegten Innenhof. Eine natürliche Belichtung stand

im Mittelpunkt des Konzeptes, um optimale Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die Außenanlagen wurden neugestaltet, die Einzäunung zurückgebaut und die Hoffläche zum Schutz vor Hochwasser angehoben. Ein repräsentativer Erweiterungsbau beim Hauptzugang bietet neben Büroflächen eine Erweiterung des Kundenbereichs mit Labor- und

Präsentationsflächen und Schulungsräumen. Auch die neue Küche und Kantine befinden sich direkt am Haupteingang. Ein effizientes Blockheizkraftwerk dient als Heizungsanlage und im Laborbereich wurden lüftungstechnische Maßnahmen mit Wärmerückgewinnung umgesetzt. Auf den Dachflächen wurde eine Photovoltaikanlage installiert.

Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen.

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
www.akbw.de

Stand 01 | 2025